

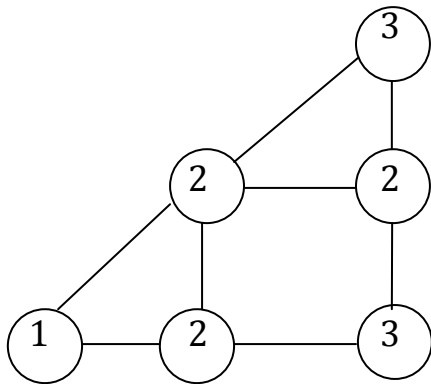
Prof. Dr. Alfred Toth

Ein pseudo-bipartiter Graph für die Semiotik

1. In Toth (2011) waren wir zum Schluss gekommen, dass ein Graph, der die nicht-lineare Zeichendefinition (Bense 1979, S. 53)

$$ZR = (M \rightarrow ((M \rightarrow O), (M \rightarrow O \rightarrow I)))$$

repräsentiert, ein Graph mit 6 Ecken und 8 Kanten sein muss:

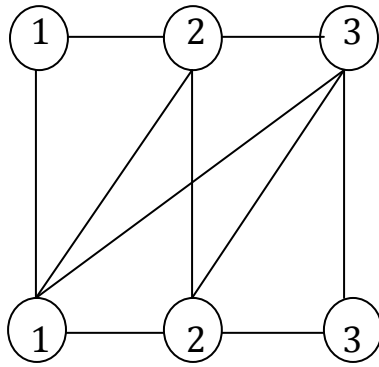


Dieser Graph bringt also zum Ausdruck, dass die Erstheit immer in der Zweitheit und beide immer in der Drittheit eingeschlossen sind und ist somit die formale Bedingung der Zeichenklasse die ja erst durch die vollständigen triadische Relation definiert.

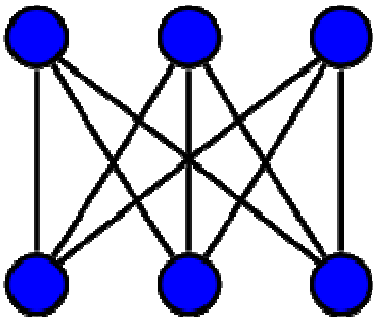
2. Nun tauchen allerdings zwar nicht in den Triaden, aber in den Trichotomien Subzeichen der Form $(x.x)$ (mit $x \in \{1, 2, 3\}$), d.h. reflexive (identitive) Relationen auf. Es ist daher möglich, die Zeichendefinition wie folgt zu redefinieren

$$\begin{array}{lll} M \subset M, & M \subset O, & M \subset I \\ - & O \subset O & O \subset I \\ - & - & I \subset I. \end{array}$$

Damit bekommen wir einen neuen semiotischen Graphen



und dieser ist ein Teilgraph des bekannten bicubischen (bicyklischen) Graphen



, zu dem die in der Redefinition mit „—„ markierten inversen Inklusionen ($O \subset M, I \subset M, I \subset O$) fehlen. Nun dürfte es genau die Existenz dieser fehlenden „pathologischen“ Inklusionen des Grösseren im Kleineren (worauf Kronthaler 1986 passim verweist) sein, welche dem pseudo-bipartiten Graphen zu einem bipartiten Graphen als Modell einer polykontexturalen Zeichenrelation fehlen. Übrigens ermöglicht ja die Bipartitheit die Darstellung des bicubischen Graphen als „Bi-Signs“ im Sinne Kaehrs (2009) und damit als polykontexturales Zeichenmodell. Erst dann also, wenn auch die Umkehrung, d.h. die „heteromorphe“ Relation zu jedem semiotischen Morphismus $x \rightarrow y$ existiert (und die pathologischen Inklusionen beweisen ja, dass es sich hier nicht um simple Retrosemiosen handelt), sind wir bei einem (alternativen) polykontexturalen Zeichenmodell angekommen.

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Xanadu's Textemes.
<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Xanadu-textemes/Xanadu-textemes.pdf> (2009)

Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten. Frankfurt am Main 1986

Toth, Alfred, Graphen der triadischen Zeichenrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

21.3.2011